

Der Abend

7. XI. 1918

A
14
7

Zeitweilige Einstellung der Gaswerke

Infolge Arbeitsverweigerung der in den städtischen Gaswerken beschäftigten Hunderten von Kriegsgefangenen sind die städtischen Gaswerke gezwungen, von Freitag, den 8. d. M., an die Gasabgabe in den Tagesstunden von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags und von 1 Uhr bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags gänzlich einzustellen.

Während dieser Sperrstunden wird der Druck im Gasrohrnetz derart herabgesetzt, daß die Verwendung des Gases unmöglich ist. Um Gasausströmungen und die damit verbundenen Gefahren zu vermeiden, wird jeder Gasabnehmer dringendst aufgefordert während der Sperrstunden sowohl alle Gähne der Gasverbrauchs-einrichtungen (Beleuchtungskörper, Kochplatten, Öfen usw.) als auch den Gasmeißer geschlossen zu halten.

In den übrigen Tages- und Nachtstunden darf Gas nur zu den dringendsten Zwecken und im sparsamsten Maße verwendet werden, da andernfalls die Gasabgabe gänzlich eingestellt werden müßte.

Die Gründe der Einschränkung.

Die „Mithauskorrespondenz“ berichtet über die Gründe der Gaseinschränkung:

Schon seit einer Woche macht sich unter den in den beiden Gaswerken Leopoldau und Simmering beschäftigten italienischen Kriegsgefangenen eine Verwegung geltend, welche auf Einstellung der Arbeit hinging. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte sofort die Kriegsgefangenen als freie Arbeiter. Die Gefangenen stellten aber weder Lohnforderungen, noch hatten sie andere Ansprüche, es war lediglich der unbezwingbare Drang nach der Heimat, der sie zum Verlassen von Wien bestimmte. Zu Beginn der Woche haben die Verhandlungen dahin geführt, daß die Italiener versprochen, noch bis Ende der Woche, also bis Sonntag, den 10. d. M., zu bleiben. Gestern abends 10 Uhr legten sie aber die Arbeit plötzlich nieder und waren bisher zu einer Aufnahme der Arbeit nicht zu bewegen. Infolgedessen werden im Gaswerk Simmering rund 200.000 Kubikmeter Gas weniger erzeugt. Die gleichen Verhältnisse entwickelten sich im Gaswerk Leopoldau. Die Gaswerksdirektion bot alles auf, um Ersatzarbeiter zu bekommen, leider bisher mit geringem Erfolg. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begab sich heute zu den Präsidenten Seih und Haujer der Nationalversammlung, um über diesen Notstand zu berichten.

Präsident Seih ersuchte die Abgeordneten Wittoni und Ellenbogen mit den Italienern in ihrer

Sprache zu verkehren und sie aufzufordern, bis zur Beschaffung der Ersatzkräfte die Arbeit weiter zu verrichten. Die Gemeinde hat in den Straßen Plakate an-schlagen lassen und in den Straßenbahnwagen kleine Zettel mit der öffentlichen Aufforderung, sich zur Arbeit im Gaswerke gegen angemessenen Lohn zu melden, die Verköstigung daselbst ist ebenfalls gesichert.